



Schauen Sie sich auch
unseren [Trailer](#) zur
Produktion an



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP
IN

„Eine Weihnachtsgeschichte“

von CHARLES DICKENS

EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Sie ist – neben der Geschichte von Jesu Geburt – das vermutlich meisterzählte Literatursujet der Adventszeit: Charles Dickens' „Weihnachtsgeschichte“. Die sozialkritische Erzählung über den alten Geizhals Ebenezer Scrooge, der am Vorabend des Weihnachtsfests von vier Geistern heimgesucht wird und durch sie seine Menschlichkeit wiederentdeckt, ist ein Klassiker. Kein Theater, das dieses Werk nicht schon mehrfach gespielt hat.

Warum dann eine neue Fassung? Der Regisseur und Produzent Martin Mühleis hat mit Bühnenbearbeitungen von literarischen Werken in den vergangenen Jahren große Erfolge gefeiert. Allein seine Bearbeitung von Erich Kästners autobiographischer Erzählung "Als ich ein kleiner Junge war" mit Walter Sittler in der Hauptrolle wurde mehr als 500 Mal gespielt. Für die beiden Schauspieler Samuel Finzi und Herbert Knaup hat er nun gemeinsam mit dem Komponisten Libor Síma ein musikalisches Bühnenmärchen geschaffen. Es erinnert in seiner Ästhetik an alte Schwarzweißfilme und spielt mit Elementen literarischer Revuen. Durch die Musik und die geschickte Lichtregie werden Räume geschaffen - und doch spielt der literarische Text immer die Hauptrolle, Tempo, Rhythmus, Struktur der Novelle bleiben auch in der Lesefassung bewahrt.

Zeitlos und aktuell erscheint diese 1843 erstmals veröffentlichte Geschichte. Gerade in einer Zeit der Egozentrik, mit Ich-AGs und iPhones, betont das Werk von Charles Dickens den Wert der Nächstenliebe und eines empathischen Umgangs miteinander. Und in der Interpretation von Samuel Finzi und Herbert Knaup erhält die Erzählung, trotz des moralischen Grundtons, eine unglaubliche Lebendigkeit. Beiden gelingt es im Zusammenspiel mit der Bühnenmusik den typischen, skurrilen britischen Humor auf anrührende Weise herauszuarbeiten.

Ein wunderbarer Adventsabend, der die Zuschauer auf das nahende Weihnachtsfest einstimmt.

sagas • ensemble GmbH

Leuschnerstraße 7 • 70174 Stuttgart • Telefon: 0711 – 65 67 92 30 • info@sagas.de • www.sagas.de



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP
IN
„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“
VON CHARLES DICKENS
EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Besetzung

Samuel Finzi	-	Rezitation
Herbert Knaup	-	Rezitation
Emily Körner	-	Violine
Lucia Priester	-	Violine
Lydia Bach	-	Viola
Candela Gomez Bonet / Emilia Lomakova	-	Violoncello
Loreen Síma	-	Kontrabass
Martin Mühleis	-	Kostüme & Bühnenbild
Birte Horst	-	Lichtdesign
Libor Síma	-	Komposition
Martin Mühleis	-	Textbearbeitung, Regie, Produktion



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP
IN

„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“

VON CHARLES DICKENS
EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Samuel Finzi, Rezitation

Samuel Finzi wurde im bulgarischen Plovdiv geboren, seine Mutter war Konzertpianistin, sein Vater Schauspieler, ein Star in seinem Land. An der staatlichen Theater- und Filmakademie in Sofia studierte Samuel Finzi Schauspiel - gegen den Rat seiner Eltern ("Werde doch Rechtsanwalt! Da hast Du's auch mit Geschichten zu tun.").

Als 23-Jähriger verließ er seine Heimat, für eine Inszenierung des Regisseurs Ivan Stanev in Berlin. Doch der Start in der fremden Sprache war steinig. Er schlug sich als Bauarbeiter durch, als Kurier, Pfleger, Treppenreiniger - bis er den Regisseur Dimiter Gotscheff kennenlernte. Mit ihm entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit. Von 2003 bis 2005 war Samuel Finzi fest an der Berliner Volksbühne engagiert. Seit 2006 spielt er am Deutschen Theater. Regelmäßig ist er in Inszenierungen zu sehen von Benno Besson, Jürgen Gosch, Werner Schröter, Robert Wilson, Frank Castorf, Johan Simons, Michael Thalheimer und Ivan Panteleev. Für seine Rolle des Wladimir in *Warten auf Godot* (Regie Ivan Panteleev, eingeladen zum Theatertreffen 2015) wurde Samuel Finzi mit dem Gertrud- Eysoldt-Ring 2015 ausgezeichnet, von der Jury der Fachzeitschrift „Theater heute“ wurde er zum Schauspieler des Jahres 2015 gewählt.

Längst haben ihn Kino und Fernsehen entdeckt. Til Schweigers Kinofilm "Kokowääh" machte ihn in Deutschland einem breiten Kino-Publikum bekannt, ab 2005 spielte er den Rechtsmediziner Dr. Stormann in den Kieler Folgen des "Tatort". Im November 2009 startete die Krimiserie *Flemming* mit Samuel Finzi in der Titel-Rolle des Psychologen Vincent Flemming und Claudia Michelsen als dessen Partnerin. Samuel Finzi war Hauptdarsteller im ARD-"Tel-Aviv-Krimi". In der Verfilmung der Krimi-Reihe "Allmen" des Bestseller-Autors Martin Suter spielt er aktuell an der Seite von Heino Ferch die Hauptrolle.

International feierte er am 7. September 2017 mit der Produktion „Der Hauptmann“ im Rahmen des Toronto International Film Festivals seine Kinopremiere. Aktuell ist er in der Hollywood-Produktion „Snake Eyes“ zu sehen und in dem internationalen Kinofilm „Seneca“, in dem er an der Seite von Geraldine Chaplin und John Malkovich spielt.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP

IN

„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“

VON CHARLES DICKENS

EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Herbert Knaup, Rezitation

Herbert Knaup absolvierte seine Schauspieler-Ausbildung an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach einem Praktikum an den Münchner Kammerspielen war seit 1978 unter anderem an den Theatern von Heidelberg, Basel, Bremen und Wien engagiert. Am Schauspielhaus Köln, wo er von 1990 bis 1994 fest engagiert war, spielte er 1990 in einer Inszenierung Torsten Fischers die Hauptrolle in Mein Kampf (1990).

Sein TV-Debüt gab Herbert Knaup 1984 in einer Episodenhauptrolle der „Tatort“-Folge „Heißer Schnee“. 1994 besetzte ihn Dominik Graf in dem Actionthriller „Die Sieger“ in seiner ersten Filmhauptrolle, die ihm den Durchbruch als Filmschauspieler brachte. Im selben Jahr wurde er für diese Rolle mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet. In Rainer Kaufmanns „Unschuldengel“ verkörperte er den Hamburger Paul Hansen, der verdächtigt wird, einen jungen Mann aus dem Hamburger Rotlichtviertel getötet zu haben. Sein komödiantisches Können konnte er 1996 in Sherry Hormanns Filmkomödie „Irren ist männlich“ als zeugungsunfähiger Anwalt Thomas Neumann an der Seite von Corinna Harfouch und Natalia Wörner zeigen. 1998 spielte er in dem vielfach preisgekrönten Thriller „Lola rennt“ von Tom Tykwer den Vater der von Franka Potente dargestellten Protagonistin. Die Rolle brachte ihm den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Beste männliche Nebenrolle ein.

Im Jahr 2003 spielte er in dem für den Grimme-Preis nominierten Liebesfilm „Mein erster Freund, Mutter und ich“. Seit September 2009 spielte Herbert Knaup die Titelrolle der Verfilmungen der Kommissar Kluffinger-Romane, die für den Bayerischen Rundfunk im Rahmen der Heimatkrimi-Reihe produziert werden. Für den ersten Kluffinger-Krimi erhielt er den Bayerischen Fernsehpreis als bester Schauspieler in der Kategorie „Fernsehfilm“. In der ZDF-Krimireihe „Sarah Kohr“ übernahm er ab 2014 die Rolle des Staatsanwalts Anton Mehringer. Seit mehr als dreißig Jahren zählt Herbert Knaup zu den beliebtesten und erfolgreichsten deutschsprachigen Film- und Fernsehspielern. Aktuell verkörpert er in der ARD-Fernsehserie „Die Kanzlei“ an der Seite von Sabine Postel den Rechtsanwalt Markus Gellert.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP
IN
„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“
VON CHARLES DICKENS
EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Emily Körner, Violine

Emily Körner wurde in Illinois, USA geboren und studierte an der Juilliard School in New York bei Sally Thomas und Joel Smirnoff. Als Stipendiatin des Canada Council und Huntington Beebe Fund kam sie 1995 nach Berlin, wo sie an der Hochschule der Künste ihre Studien bei Prof. Uwe-Martin Haiberg und Mi-Kyung Lee fortsetzte. Ihre kammermusikalische Tätigkeit führte sie u.a. zum Taos Chamber Music Festival, zum Schleswig-Holstein Musik Festival, und auf zahlreiche Japan-Tourneen. Von 1998 bis 2000 war sie Solo-Violinistin des „Palast Orchester und Max Raabe“. Sie ist Honorarprofessorin an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik Stuttgart und seit 2002 ist sie Stimmführerin der 2. Violinen beim SWR-Symphonieorchester.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP

IN

„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“

VON CHARLES DICKENS

EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Lucia Priester, Violine

Lucia Priester absolvierte Ihr Studium in Jazzvioline am Konservatorium von Jaroslav Ježek an der Hochschule der darstellenden Künste in Prag. Sie ist eine Ausnahmemusikerin, die sich ganz selbstverständlich zwischen verschiedenen Musikgenres bewegt und sich sowohl in der klassischen Musik, im Jazz, im Swing als auch im Balkan, Folk und Rock zu Hause fühlt. Derzeit ist sie international an zahlreichen Theater-, Film- und Hörfunk-Projekten beteiligt. Sie ist Mitglied des Moka Efti Orchestra, den Kammersolisten Berlin sowie in der Band „The Priester Sisters“.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP

IN

„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“

VON CHARLES DICKENS

EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Lydia Bach, Viola

Lydia Bach wurde in Tadschikistan geboren. In ihrer Heimat gewann sie mehrere Wettbewerbe im Fach Violine und Viola, sie studierte am Staatlichen Konservatorium Saratov und nach ihrer Umsiedlung bei Prof. Ingrid Philippi an der Musikhochschule Stuttgart. Die Solistenklasse schloss sie mit Auszeichnung ab. Sie ist ständiger Gast u. a. beim SWR Symphonieorchester und Mitglied des international gefeierten Kammerensembles TrioConBrio.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP
IN
„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“
VON CHARLES DICKENS
EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Candela Gomez Bonet, Violoncello

Candela Gómez Bonet wurde in Madrid geboren. Bereits mit elf Jahren wurde sie als Jungstudentin für Cello und Kammermusik am Conservatorio Arturo Soria aufgenommen. Am Liceu de Barcelona schloss sie ihr Masterstudium Barockcello mit der höchsten Auszeichnung ab. Candela Gómez Bonet ist international tätig und spielt mit renommierten Orchestern. Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele hat sie zusammen mit dem Dresdner Festspielorchester das Cellokonzert von Robert Schumann für Sony aufgenommen und ist festes Mitglied im Ensemble von Jordi Savall.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP
IN

„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“

VON CHARLES DICKENS

EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Emilia Lomakova, Violoncello

Emilia Viktoria Lomakova wurde in Odessa geboren. Seit 10 Jahren lebt sie in ihrer Wahlheimat Berlin, wo sie ihr Studium an der Universität der Künste erfolgreich abgeschlossen hat. Sie hat zahlreiche Wettbewerbe gewonnen und Stipendien erhalten. Nach dem Abschluss begann sie mit dem Komponieren, was bis heute zu ihrer größten Leidenschaft gehört. Seit zwei Jahren arbeitet sie an ihrer ersten Oper, die von Dante's Komödie inspiriert ist. Des Weiteren schreibt sie Stücke für Kammerbesetzung in Stil von Klassik, Jazz, Pop – für Orchester und Theaterproduktionen.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP
IN
„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“
VON CHARLES DICKENS
EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Loreen Síma, Kontrabass

Loreen Sima lernte zuerst klassische Querflöte, bevor sie ihre Leidenschaft für Jazz und Fusion entdeckte. Mit 13 Jahren erhielt sie ihren ersten Unterricht am E-Bass. 2018 gewann sie einen Ersten Preis beim Bundeswettbewerb von „Jugend Musiziert“ und begann ein Jungstudium an der „Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart“. Als Sidewoman spielt sie in Bands wie dem Jakob Bänsch Collective und dem Karoline Weidt Quartett. Sie ist Mitglied des Landesjugendjazzorchesters Baden Württemberg und war 2021 „featured Artist“ der SWR Big Band. Derzeit studiert sie in Dresden.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP

IN

„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“

VON CHARLES DICKENS

EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Libor Síma, Komposition

Als Sohn des tschechischen Musikers Jiri Sima ist Libor Sima in Schwäbisch Hall aufgewachsen. Schon früh erhielt er von seinem Vater Klavier- und Saxophonunterricht, Fagottunterricht bei Hermann Herder. Als Sonderbegabter konnte er schon mit 16 Jahren das Gymnasium verlassen und bestand die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik in Stuttgart. Noch während seines Studiums erhielt er Gastengagements bei renommierten Orchestern wie dem Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks, der Israel Philharmonic und der Internationalen Bachakademie. Mit zwanzig Jahren wurde er Fagottist beim Radiosinfonieorchester des SWR in Stuttgart. Im Jahr 2001 wurde er Solofagottist des RSO Stuttgart.

Seit seiner Kindheit ist er außerdem eng dem Jazz verbunden. Als Saxophonist, Komponist und Arrangeur genießt er internationale Anerkennung. So spielt er immer wieder mit renommierten Jazzmusikern wie Chaka Khan, den Pointer Sisters, Kenny Wheeler, Eberhard Weber, Joe Lovano und anderen.

Schon während seines Studiums hat er, als Preisträger beim Kompositionswettbewerb "Musica Nova", als Komponist auf sich aufmerksam gemacht. Neben diversen kammermusikalischen Werken fand seine Jazzsuite "Stuttgarter Plätze", eine Auftragskomposition der Stadt Stuttgart, Beachtung. Sein "Double Concerto", eine Auftragskomposition des Stuttgarter Kammerorchesters, wurde im Jahr 2005 unter der Leitung von Dennis Russell Davies uraufgeführt. Für Martin Mühleis' Bühnenproduktionen "Als ich ein kleiner Junge war" und "Vom Kleinmaleins des Seins", jeweils mit Walter Sittler in der Hauptrolle, hat er die Bühnenmusiken geschrieben.



SAMUEL FINZI UND HERBERT KNAUP
IN
„EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE“
 VON CHARLES DICKENS
 EIN BÜHNENMÄRCHEN MIT MUSIK

Martin Mühleis, Textbearbeitung, Regie und Produktion

Der Regisseur und Produzent Martin Mühleis hat mit Bühnenbearbeitungen von literarischen Werken in den vergangenen Jahren große Erfolge gefeiert. Seine beiden Erich-Kästner-Bearbeitungen - "Als ich kleiner Junge war" und "Prost Onkel Erich!" - zählen mit mittlerweile fast 500 Vorstellungen zu den erfolgreichsten literarischen Bühnenproduktionen in Deutschland. Gemeinsam mit dem Komponisten Christoph Dangelmaier hat er Albert Camus' autobiographischem Roman "Der erste Mensch" - mit Joachim Król in der Rolle des Ich-Erzählers - zu einem Bühnenmonolog bearbeitet. Seine Produktion "Ahab" wurde von der Staatskapelle Dresden uraufgeführt und über seine Bühnenballade "Seide", auch mit Joachim Król, schrieb die Berliner Zeitung: „Man kann dem Autor Alessandro Baricco nur wünschen, dass er das einmal erleben kann. Diese Form zeigt, was möglich ist, um Literatur populär zu machen.“

In seinen Bühnenarbeiten hat Mühleis eine eigene Form entwickelt, eine "Architektur aus Sprache, Musik, Lichtdesign und Schauspiel" wie der Berliner Tagesspiegel es nannte. Es gelingt ihm, Literatur für die Bühne zu adaptieren, ohne sie in Struktur, Rhythmus und Sprache zu verändern. Aus den literarischen Vorlagen entstehen auf diese Weise eigene Bühnenwerke, die den Zuschauer zum Mitgestalter machen. Mühleis' reduzierte, kargen Erzählformen bewirken, dass ein wesentlicher Teil der Geschichte in der Phantasie des Betrachters entsteht.

Der Regisseur, Produzent und Verleger ist Absolvent der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Seine erste Fernseharbeit war der 1979 für das ZDF produzierte Dokumentarfilm „Fünf Minuten Ende Der Welt“ (ZDF 1979; 70 min; s/w), der mit dem Prädikat „Besonders Wertvoll“ ausgezeichnet wurde. Mehr als fünfzehn abendfüllende Filme sind danach entstanden für den SDR, den Bayerischen Rundfunk, den WDR, Radio Bremen und das ZDF.